

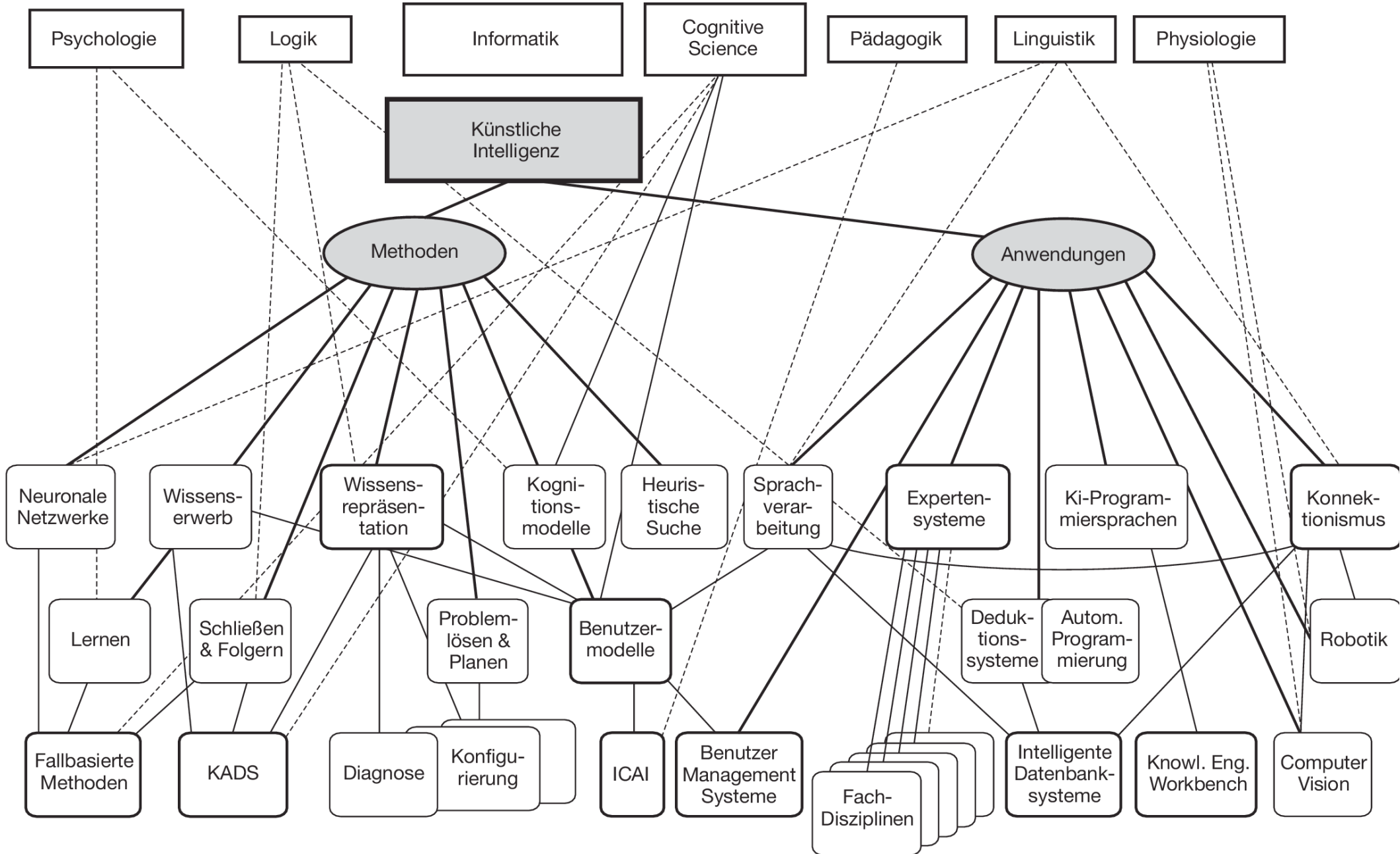
Marvin Minsky 1966

"Artificial Intelligence is the science of making machines do things that would require intelligence if done by men."

Diese heißt übersetzt soviel wie: "Künstliche Intelligenz ist die Wissenschaft der Herstellung von Maschinen, die Dinge zu bewerkstelligen, die die Intelligenz von Männern benötigt."

Zitiert nach „Gründerszene“

Künstliche Intelligenz



T3N digital pinoneers

Immer häufiger werden wir mit dem Begriff künstliche Intelligenz (KI; englisch: Artificial Intelligence) konfrontiert. Beide sind Oberbegriff für eine Technologie, die menschliche Denk- und Handlungsprozesse nachbilden soll. Ein Teilgebiet der KI ist maschinelles Lernen (Machine Learning). Darunter wiederum lässt sich Deep Learning einordnen.

Allgemein sollen Systeme mit künstlicher Intelligenz menschliche Tätigkeiten im Arbeitsalltag erleichtern oder sogar ersetzen. Bereits heute begegnen wir täglich Technologien mit künstlicher Intelligenz.

Deep mind (google)



Künstliche Intelligenz

Begriffsdefinition

Was ist eigentlich Künstliche Intelligenz und wofür wird sie benötigt?

Beschreibt Künstliche Intelligenz einfach nur Maschinen, die irgendwann die Kontrolle übernehmen und deren Schöpfer vernichten oder beherrschen?

Nein! Eine einheitliche Definition gibt es allerdings nicht, da der Begriff sehr kontextabhängig ist. Deswegen haben wir unsere eigene Definition erstellt:

Künstliche Intelligenz beschreibt Maschinen, die mithilfe von Algorithmen

agieren, Aufgaben ausführen und dabei autonom und anpassungsfähig auf unbekanntere Situationen reagieren, sodass sie dem Menschen ähnliches Verhalten aufzeigen.

Sie können nicht nur repetitive Aufgaben automatisiert ausführen, sondern auch aus Erfolg und Misserfolg lernen und ihr Verhalten in einer Weise erweitern, die der menschlichen Kreativität ähnelt. So wie die von DeepMind entwickelte Künstliche Intelligenz, die selbstständig gehen, springen und klettern gelernt hat – ohne Anleitung:

Plattformtypen

- Werbeplattformen

z. B. Facebook

- Produktplattformen

z. B. Amazon Marketplace

- Dienstleistungsplattformen

z. B. Uber

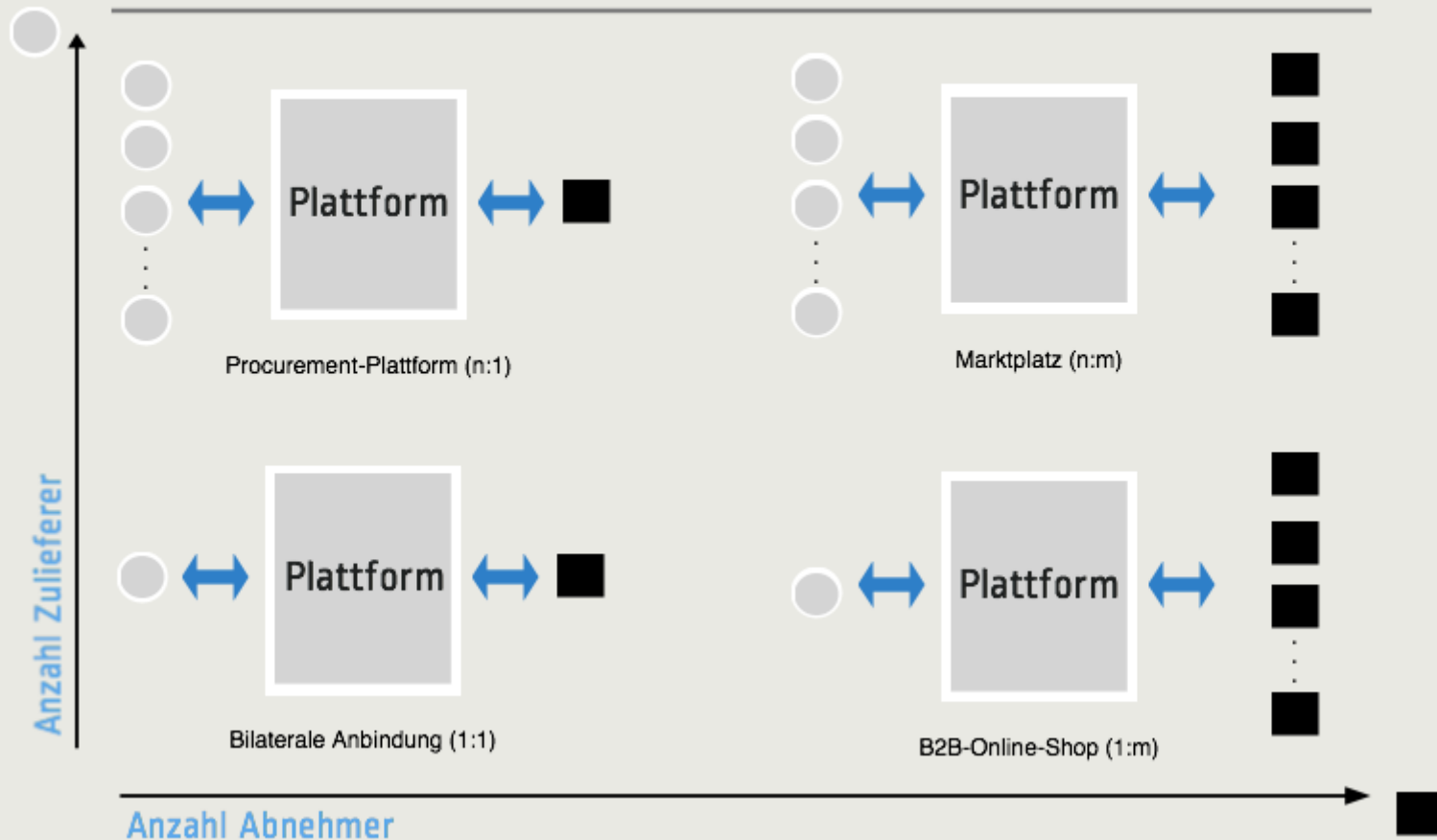
- Betriebsplattformen

z. B. MindSphere

- Metaplattformen

z. B. Google und eigentlich alle **GAFAM**

B2B Geschäftsmodelle



COMPANY



USER



Welche Social Media Plattformen werden im B2B genutzt?



70,8 % + 9,5 %



72,3 % + 3,5 %



72,1 %



67,2 % + 2,7 %



71,8 % + 12,7 %



57,4 %



68,0 % + 2,1 %



59,9 % + 10,1 %



52,5 %



54,1 % - 1,6 %



45,5 % - 10,1 %



42,6 %



53,6 % - 2,1 %



38,0 %



44,3 %

Volkswagen We. **Digitale Dienste und Mobilitätsangebote.**

Volkswagen We bietet Dienste für Ihr eigenes Fahrzeug und darüber hinaus den Zugang zu neuen innovativen Mobilitätsangeboten¹.

Zum Beispiel:

- bargeldloses Parken und Strom-Laden für Elektroautos (We Charge),
- die Öffnung Ihres Autos für Lieferdienste und Reinigungen (We Deliver),
- einfaches und komfortables Parken (We Park),
- unser rein elektrisches Car-Sharing-Angebot (WeShare),
- die nächste Generation mobiler Online-Dienste (We Connect²).

Bike-Sharing

E-Scooter

Ridepooling

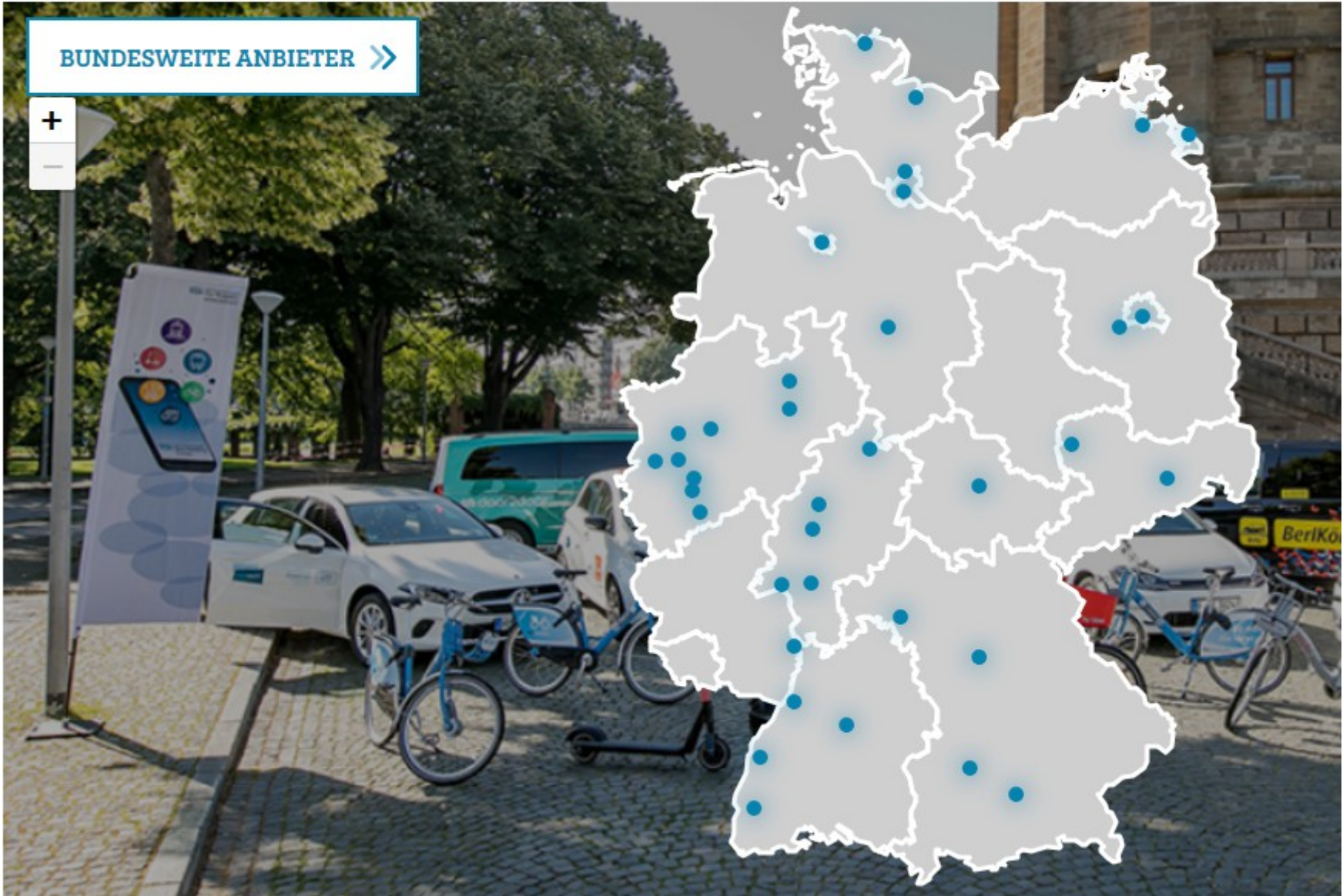
Carsharing

Rideselling

BUNDESWEITE ANBIETER >>

+

-



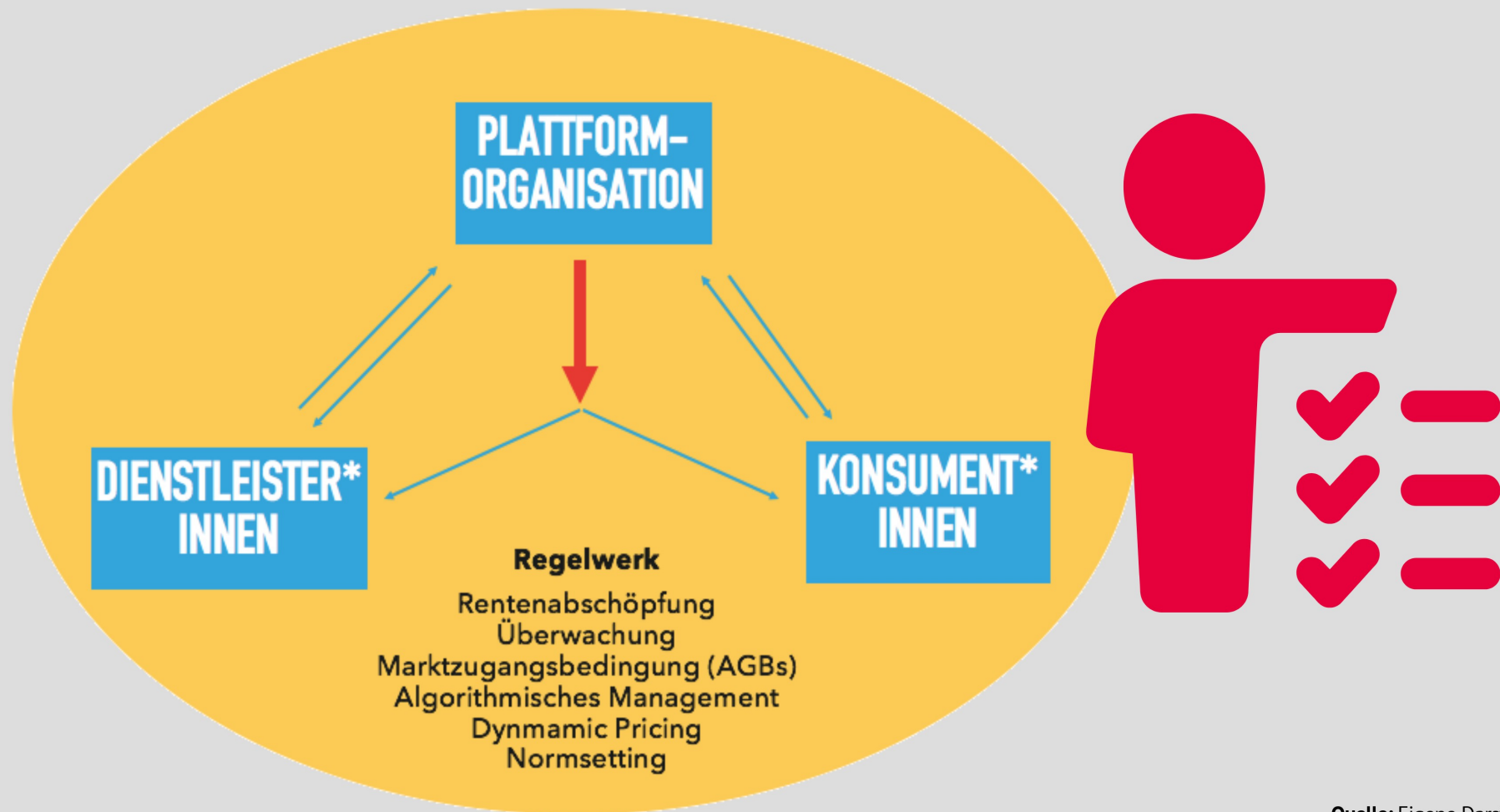
MindSphere ist das cloudbasierte, offene IoT-Betriebssystem von Siemens, das Ihre Produkte, Anlagen, Systeme und Maschinen verbindet und es Ihnen ermöglicht, die Fülle von Daten aus dem Internet der Dinge (IoT) mit umfangreichen Analysen zu nutzen. mindsphere.io – das Online-Portal für Entwickler und Nutzer. Entdecken Sie Ihren Weg zur Digitalisierung in der Welt des IoT.

Das ist MindSphere



<https://siemens.mindsphere.io/en>

Strukturmodell der Plattform mit Einflussmöglichkeiten des Plattformbetreibers



Was unterscheidet Plattformen von herkömmlichen Geschäftsmodellen?

(nach BankingHub)

- **2-sided-markets:** Anbieter werden mit potenziellen Käufern zusammengebracht. Diese kannten sich vorher nicht und kommen erst über die Plattform miteinander in Kontakt.
- **Halten der Kundenschnittstelle:** Die Plattform kontrolliert zu jeder Zeit den Kontakt zum (kaufenden) Kunden und hält die direkte Schnittstelle zu ihm – dies ist ihr elementarer Kern.
- **Zugangskontrolle für Anbieter:** Der Zugang für Anbieter zur Plattform wird streng kontrolliert. Non-compliance mit den vorgegebenen Regeln kann für Anbieter den Ausschluss von der Plattform bedeuten.
- **Datensammlung/-nutzung:** Kundendaten und ihre im Netz hinterlassenen Spuren werden strukturiert gesammelt und genutzt.
- **Lock-in-Effekt:** Durch ein stetig wachsendes Angebot der Plattform kann diese ein immer effizienteres Angebot unterbreiten. Gleichzeitig beginnt ein Netzwerkeffekt mit einem Lock-in, der immer mehr Marktakteure auf die Plattform zieht.

Kartellamt fordert effektivere Mittel gegen Digital-Giganten

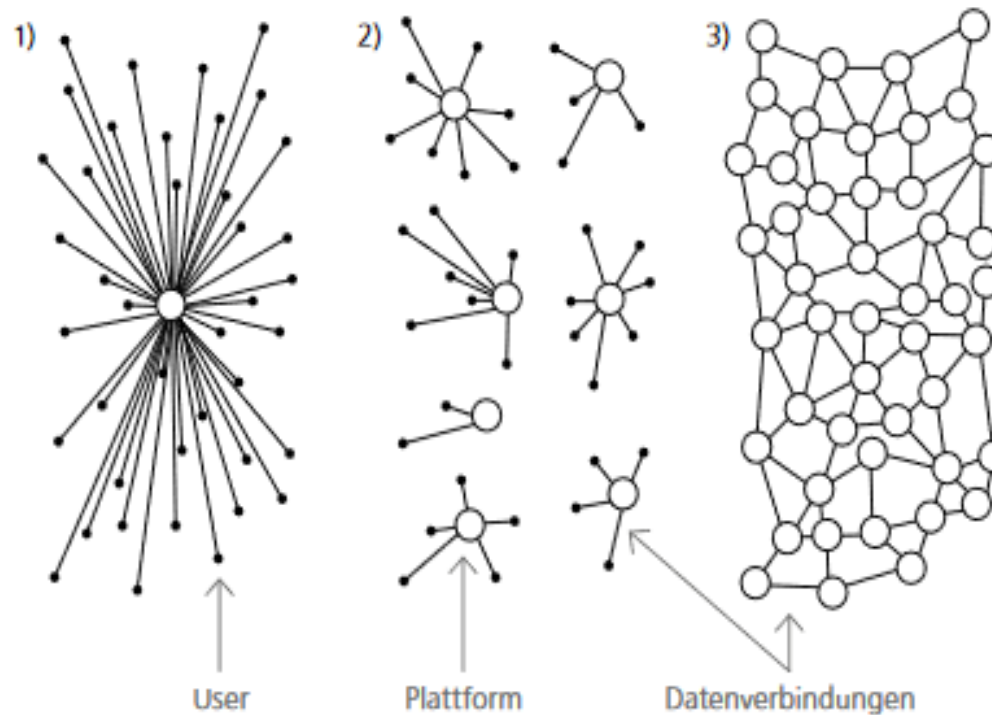
Veröffentlicht: 03.01.2020 | Autor: Sandra May | Letzte Aktualisierung: 03.01.2020



© TY Lim / Shutterstock.com

Zuletzt musste das Bundeskartellamt eine Schlappe vor dem Oberlandesgericht Düsseldorf gegen Facebook einstecken: Die Behörde wollte Facebook verbieten, automatisch Nutzerdaten zu verknüpfen sowie Daten auf Dritt-Webseiten über Plug-Ins zu sammeln, ohne vorher die Einwilligung einzuholen. Das Gericht kassierte die Anordnung schließlich mit der Begründung, dass kein Wettbewerbsverstoß vorliege. Gegen diese Entscheidung hat das Bundeskartellamt bereits Beschwerde beim Bundesgerichtshof eingelegt ([wir berichteten](#)).

Abbildung 1
Modelle einer Social-Media-Infrastruktur



1. Eine monopolistische Plattform, 2. Mehrere unterschiedlich große Plattformen,
3. Viele kleine, interoperable Plattformen als Zugangspunkte zur dezentralisierten
Kommunikationsinfrastruktur.

Quelle: Eigene Darstellung nach Baran (1964).